

# Historische Schützen tagen

Regionalversammlung der Gemeinschaft im Bürgerzentrum Remise

VON FLORIAN GONTEK

■ Kreis Gütersloh/Halle. Erstmals fand die Regionalversammlung der „Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen“ (EGS) in Halle statt. Im Bürgerzentrum Remise trafen sich neben allerhand Schützen auch Vertreter aus Politik und Kirche, um eine planmäßige Regionalversammlung der EGS-Region 1 einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück führte die Mitglieder der Regionalversammlung der Weg in die katholische Herz Jesu Kirche. Dort fand eine heilige Messe statt. Zelebranten waren neben dem Domkapitular und Dechant Jose Dieste auch Bundesjungschützenpräses und Pfarrer Jörg Plümper aus Hövelhof und Bundespräses Superintendent Heinz-Dieter Quadbeck aus Hagen.

Nachdem die Messe gelesen war, zogen die Vertreter Kirche gemeinsam mit den Schützen in die Remise ein.

Seine Begrüßungsrede eröffnete der Kreisvorsitzende Reinhard Große-Wächter mit einem Zitat von Domkapitular und Dechant Josef Dieste: „Wenn der Respekt vor Kirchen, Moscheen oder Synagogen verloren geht, dann geht auch der Gesellschaft ein Teil der Seele verloren“, und bedankte sich herzlich bei der Kirche und Messdienern.

Die Bürgermeisterin von Halle, Anne Rodenbrock-Wesselmann, begrüßte anschließend die Gäste: „Ich wünsche, dass sie sich wohlfühlen“ und schob ein „Dankeschön an die Schützengesellschaft hinterher: „Die kostenlose Nutzung der Remise ist selbstverständlich. Ich wünsche ihnen gute Beschlüsse“.

In seinem anschließenden Referat über das „Verhältnis von Kirche und Jugend“ sprach Bundesjungschützenpräses und Pfarrer Jörg Plümper über die Wichtigkeit für den Bund der St. Sebastianus Schützenjugend



**Tauschten sich aus:** Regionalpräsident Ernst Soboll (von l.), Jörg Plümper (Bundesjungschützenpräses), Domkapitular und Dechant Josef Dieste, Helga Große-Wächter (1. Vorsitzende Schützengesellschaft Halle), Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann, Reinhard Große-Wächter (Kreisvorsitzender), Helmut Tewes (Regionalsekretär), Frank Belke (Kreiskönig Schützenkreis), Dietmar Lüttger (Kreissportleiter) und Gebhard Gohla (Pressereferent).

FOTO: FLORIAN GONTEK

(BdSJ), den Jugendlichen ein attraktives und ansprechendes Angebot zu bieten. „Inhalte des Schützenwesens verbandlich wie auch kirchlich, zukunftsfähig, attraktiv und lebensnah zu gestalten. Das ist in der heutigen Zeit eine große Herausforderung“, betonte der 36-jährige Pfarrer.

Plümper weiter: „Der Mensch, vor allem der junge Mensch, sucht daher Haltepunkte und Standpunkte, an denen er sich festmachen kann, und braucht daher für seine Selbstbestimmung und – Verwirklichung verlässliche Koordinaten.“ Was früher einmal das „Dorf und der Kirchturm“ gewesen seien, die die heimatliche Verwurzelung darstellten, seien heute Gruppierungen und Communities geworden: Menschen, die sich mit anderen für ein Ziel oder auch einer Sache widmen,

um eines Zweckes willen.

„Der Reiz für Jugendliche sich im sogenannten Social Web einzubringen, und wir merken es ja beim Aufwind von Facebook, Twitter, StudiVz und MeinVz, ist doch derjenige, dass der junge Mensch von heute – trotz aller Globalisierung – für sich selbst eine Auseinandersetzung sucht mit seiner eigenen Identität, seinen Beziehungen und auch mit den Themen, die ihn interessieren.“ Das Fazit des jungen Pfarrers: „Jugend braucht Kirche und Kirche braucht Jugend.“

Nach Jörg Plümpers Vortrag wurde zu einem gemeinsamen Mittagessen geladen. Die anschließende Regionalversammlung, sagte der Kreisvorsitzenden Reinhard Große-Wächter, ging „ohne spektakuläre Beschlüsse“ unter Ausschluss der Öffentlichkeit über die Bühne.

## 3.000 Mitgliedsvereine

■ In der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) sind 28 Föderationen und Bünde aus 12 Ländern Europas zusammengeschlossen. Hierzu gehören rund 3.000 Mitgliedsvereine mit zirka 6.000.000 Schützen-schwestern und Schützenbrüdern. Als Beitrag zu einem vereinten Europa will die EGS Traditionen, Sitten und Gebräuche der angeschlossenen Verbände bewahren und schützend unterstützen. Dies jedoch unter der größten Berücksichtigung der Selbständigkeit und des besonderen Charakters jeden einzelnen Mitgliedsverbandes. (fred)